Anno 1786. Nro. 92.

Münsterisches Intelligenzblatt.

Mit Kuhrfürstlich gnädigstem Privilegio.

Freytag, den 17. November.

I. Citationes edictales.

Aus Befehl des Hochfürstl. Münsterisch. Herrn Stadts-Richters werden alle und jede sowohl geist- als weltliche Standespersonen, welche einige Ansprach oder Forderung an die von den Eheleuten Herold an den Joseph Melchers verkaufte, zwischen des Kupferschlägern Schlichter einer Seits, und des Kaufhändlers Esch junioren anderer Seits Häusern gegen den sogenannten Drübbel über sub Nro. Cat. 3 belegener, erst Schlüters, hernach Heroldsche Behausung mit Zubehör haben oder zu haben vermeinen möchten, hiemit zum 1sten mal offener Ediktalweise vor- und abgeladen, um sothane ihre Ansprach oder Forderung vermits Beybringung darüber sprechender Urkunden obsonstigen Beweisstücken innerhalb 9 Tagen nach Verkündigung dieses bey dem Münsterischen Stadtgericht unter Strafe ewigen Stillschweigens gehörig vor- u. einzubringen.

Auch werden aus obgedachtem Befehl sämtliche Gläubiger, welche einige Ansprach oder Forderung an die ehemalige Bolten hernächst aber dem Joh. Wyuties zuständig gewesene, und von letzterm an die Eheleute Balthasar u. Katharina Margaretha Herold verkaufte, aufm Principalmarkt belegene Behausung, darinn befindlicher Apotheque mit allem Zubehör, die zu vorgedachter Behausung gehöriger Stallung und Hinterhaus mit allen dazu gehörigen Recht und Gerechtigkeiten, wie auch einem zwischen dem Neubrücker- und Hörster Thore am Graben schiessenden Garten haben oder zu haben vermeinen möchten, hiemit zum 1sten mal offener Ediktalweise vor- und abgeladen, um ihre an vorgemeldten Pertinentien habende Ansprach oder Forderung vermits Beybringung darüber sprechender Urkunden, obsonstigen Beweisstücken innerhalb 9 Tagen nach Verkündigung dieses bey dem Münsterischen Stadtsgerichte unter Strafe ewigen Stillschweigens gehörig vor- und einzubringen. Signat. Münster den 15. Novemb. 1786.

De Mandato D. Judicis urbici
Bruns, Grschbr.

Aus Befehl des Hochfürstlich Münsterischen Herrn Richtern der Stadt Vreden und Gografen zum Gerkinglohe Doctoren Baken, auch Richtern zu Stadtlohn, werden alle und jede Gläubiger des Pupillens Zellers Abbing Kirspels Vreden Bauerschaft Lunten hiemit ein für allemal öffentlich citirt und abgeladen, um in-

nerhalb einer peremptorischen Frist von 6 Wochen durch bevollmächtigte Anwälde bey besagtem Gerichte zu erscheinen, und ihre an besagten Pupillen Zellern Abbing habende Forderungen und Ansprüche mittels Beybringung darauf stimmender Beweise samt Liquidation der etwa rückstehenden Zinsen unter Straf ewigen Stillschweigens gehörig vor- und einzubringen und zu rechtfertigen; Sodann werden aus nämlichen Befehl oberwähnte Gläubigere citirt und abgeladen, um auf Freytag den 20. Januar 1787sten Jahrs Morgens 9 Uhr in Person, oder durch hinlänglich zur positiven Erklärung Bevollmächtigte zu erscheinen, zu sehen und hören, daß zwischen ihnen und dem Pupillen Zellern Abbing ein gütlicher Vergleich versucht werden solle, mit der Verwarnung, daß die nicht Erscheinende pro Consentientibus gehalten werden sollen. Geben Vreden den 27. October 1786,

Meentz, Gr. Schr.

II. Vermischte Nachrichten.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß auf Entschliessung der Wittiben Bernard Happe zu Everswinkel ihre dahier Nro. 78 bezeichnete, und zum Ackerbau und allerley Handthierung bequemliche Behausung samt Garten, Gadem, Nebenhaus und Wagenschoppe behuf ihrer und ihrer Ungehörigen, am Mittwochen, den 27sten December l. J. Morgens um 10 Uhr dem Meist- und Letztbietenden frey gegen baare Bezahlung verkauft werden solle. Kauflustige belieben sich dieserwegen gefälligst einzufinden, und die Conditiones zu vernehmen. Sign. Everswinkel den 10. Nov. 1786.

H. Richelmann, Notar.

Am Montag den 8ten Jänner und folgenden Tages künftigen 1787sten Jahrs des Vormittags um 10 Uhr soll in denen zum adelichen Hause Bynck gehörigen Hölzungen eine bestimmte Anzahl zu Bau- Schiff- und Klapholz tauglicher Eichbäume unter sicheren in Termino vorbehaltenen Bedingnissen meistbietend verkauft werden. Diejenigen, welche zum Ankauf Lust haben, wollen auf besagten Montag auf m Hause Bynck sich einfinden. Münster den 3ten Novemb. 1786.

F. L. Schultz, Rentmeister deren von Elverfeld-Werrieschen Gütern.

Am Mittwochen den 13ten künftigen Monats December soll in dem im Kirchspiel neu Ahlen nahe bey Köttern Steinkamp belegene Pädkendiecks Busche eine Quantität gutes, auch großentheils zum Schiffbau brauchbares Eichenholz auf m Stamm dem Meistbietenden verkauft werden. Lusthabende wollen sich am bestimmten Tage Morgens um 9 Uhr an besagtem Orte einfinden.

Am Mittwochen den 22sten dieses Monats soll in dem in der Brückenmark Kirspels Sendenhorst neu angelegten Zuschlag eine Quantität Eichenholz auf m Stamm dem Meistbietenden, unter alsdann in actu bekannt zu machenden Bedingnissen öffentlich verkauft werden.

Zugleich soll dann auch der nämliche Zuschlag auf 8 nacheinander folgende Jahre dem Meistbietenden öffentlich zur Weide verpachtet werden.

Den nämlichen Tag des Nachmittags um halb 3 Uhr soll der beym adlichen Hause Grevinghoff Kirspels Alberslohe belegener sogenannter Rienbusch ebenfalls auf 8 nacheinander folgende Jahren dem Meistbietenden zur Weide öffentlich verpachtet werden. Als wollen die Liebhabere sich in der Brückenmark des Morgens 9 Uhr, in dem sogenannten Rienbusch aber des Nachmittags halb 3 Uhr beliebigst einfinden.

Fuhrmeister, Notar.

Auf der Jöddefelder Strasse sind 3 allenfalls 4 geräumige Zimmer mit oder ohne Meublen zu vermieten, und können sofort bezogen werden. Das Intellig. Comt. giebt Nachr.

Bey Friederich Stummel ist holländischen Zuckerey gebrannt und gemahlt, Pfund- und halb Pfundweise zu haben, er empfiehlt sich einem geneigten Zuspruche.

Es sind zwey meublirte und mit Ofen versehene Zimmer für Herren Theologen oder Juristen, nebst der Tafel zu haben, das Int. Comt. ertheilet darüber Nachricht.

Es wird von einer vornehmen Herrschaft in Münster gegen zukünftigen Ostern eine Haushälterinn, welche besonders gut kochen

kann, die Haushaltung und von Garten verstehet, in Dienste verlangt. Das Intellig. Comt. giebt Anweisung.

Es wird bey Herrn Hintzen auf der Frauenstrasse in dem gewesenen Zengerls Hause am 19ten November ein Bal gehalten, frey Entree, worzu alle Herren und Damen, welche Lust haben, freundlichst eingeladen sind.

Hintzen, Weinhändler.

Auf einem Kloster aufm Lande wird ein unverheyratheter Zimmergesell, der etwas vom Schnitzeln verstehet, auch seiner Aufführung halber gutes Zeugniß beybringen kann, anverlangt; selbiger kann sofort, oder auch künftiges Frühjahr die Dienste antreten. Das Intellig. Comt. giebt Nachricht.

Es wird hiedurch einem Jeden bekannt gemacht, daß das dahier zu Burgsteinfurt in diesem Jahr zu halt'nde feiste Vieh-Schwein- und Krammarkt auf Freytag den ersten Decemb. d. J. eintreffen wird. Alle und jede daher, welche dergleichen Vieh und Waaren anzukaufen, oder zu verkaufen Lust tragen, können sich am besagten Tage hieselbst einfinden. Burgsteinfurt den 15. Nov. 1786.

Sallandt, Burgermeist.

Am 14ten November ist ein kleiner Spion, etwa 1 Jahr alt, weiß mit großen braunen Flecken auf dem Rücken, braunen Kopf und Ohren, so ihm etwas aufstehen, vorm Kopfe hat er eine kleine weisse Streife, wegen gehabter Krankheit sind ihm die Haare an der linken Seite des Mauls und rings um beyde Augen ausgegangen, verloren worden. Wer selben wied er einliefern kann, soll ein gutes Trinkgeld haben. Das Intell. Comt. giebt Nachricht.

Vermischte Neuigkeiten.

Pera, vom 6. Octob.

Die Particularien, welche von der Expedition des alten Großadmirals nach Egypten bekannt werden, sind interessant, und zeigen diesen obersten Befehlshaber nicht nur als einen Helden, sondern auch als einen Mann von erhabener, großmüthiger Denkungsart, der einer aufgeklärteren Nation, als die Türkische ist, Ehre machen würde. Seine erste Beschäftigung nach seinem prächtigen Einzuge in Cairo war, daß er sich nach den Palläsien der beyden geschlagenen und verjagten Tyrannen, Ibrahim und Murat Bey, begab. Beyde fand er größtentheils beraubt, wüste und leer. Blos die unglückliche Gemahlinn des Ibrahim mit einem kleinen Sohne fand er in dem Pallaste des ersteren. Diese warf sich ihm zu Füssen und flehete um ihr Leben. Der Großadmiral ließ sie liebreich aufheben, und sagte: Ich bin nicht nach Egypten gekommen, um Weiber zu bekriegen; sie kann wegen ihres künftigen Schicksals und anständigen Unterhalts ruhig seyn. In diesem Augenblicke zeigte die unglückliche Mutter auf ihren Sohn, und wagte es, ihn dem alten Helden in die Arme zu legen: Dieser Kleine, sagte Hassan, konte an des Vaters Verbrechen keinen Theil haben. Er befahl, für ihn zu sorgen, daß er einst dem Großherrn dienen möge, und ihn nach Constantinopel zu führen, daß er nicht in Zukunft eine neue Veranlassung zu Unruhen in Egypten werde.

Uebrigens hat er, wo Schärfe nöthig war, auch Schärfe gezeigt. Das Vermögen der Reichesten und Mächtigsten des Landes, die es mit den beyden Tyrannen gehalten hatten, hat er confiscirt, und man will den Schatz, den er aus Egyten mit nach Constantinopel bringen wird, auf 40 Millionen Piaster schätzen.

Haag, vom 10. Nov.

Noch hat der Herr Graf von Görz den Staaten von Holland nichts schriftliches zugestellt. Es scheint demnach, daß Se. Excellenz deshalb einige Gegenbefehle erhalten haben. Hieraus entstehen nun neuerdings allerhand Gerüchte, die wahrscheinlicher Weise eben so wenig gegründet sind, als all dasjenige, was man bisher von den geheimen Gesinnungen des Königs von Preussen ausgestreuet hat. Dem sey nun, wie ihm wolle, so behauptet man doch, daß eine gewisse Anzahl Kön. Preußischer Truppen befehligt ist, von der Wesel-schen Seite bis gegen Cleve anzurücken. Diesen vorgeblichen Bewegungen das Gleichgewicht zu halten, soll der König von Frankreich seiner Seits eine gleiche Anzahl Kriegsvölker in Marsch setzen, und zu dem Ende wirklich bey dem Fürstbischofe von Lüttisch vorläufig um den Durchmarsch haben ansuchen lassen. Man geht noch weiter, und nennt sogar im Publikum ein vornehmes Glied von den Staaten Zeelands, welches von den Bewegungen der Königl. Preußischen Truppen die gewisse

Nachricht gegeben hätte. Indessen hat es das Ansehen, daß die Staaten von Holland, ohne zu wissen, wie weit derley Gerüchte gegründet sind, nichts ausser Acht setzen, um sich für jedem Ueberfalle zu decken.

Kurzgefaßte Neuigkeiten.

Die Armee des Türkischen Propheten, Scheich Mansur, von dessen Sendung man öffentlich sagt, er wolle blos die unter einem harten Joche seufzenden rechtgläubigen (mahomedanischen) Tartaren befreyen, bestehet anjetzo aus 15500 Mann, welche von dem Propheten keinen Sold nehmen, sondern selbst für ihren Unterhalt sorgen. Wer bey ihnen etwas hat, giebt dem, der nichts hat, das Benöthigte mit.

Nach Berichten aus Constantinopel, soll das berühmte Werk der Encyclopedie, alles Widerspruchs des Mufti ungeachtet, dennoch nun in die Türkische Sprache übersetzt, und gedruckt werden.

Die Gräfinn de la Motte benetzt in der Salpetriere den alten Strohsack, worauf sie liegt, mit Thränen, und oft muß sie des Nachts auf einer Bank schlafen. Ihr sonst reizendes Gesicht ist ganz gelb, und der ganze Körper mager und abgezehrt. Ihre Speise ist Schwarzbrod, Sonntags eine Unze Fleisch mit Suppe, und alltäglich 4 Löffel mit Bohnen, Linsen oder Erbsen in alter Butter oder Fett gekocht. Freytags ein Stück Käse. Ihr Getränk ist blos Wasser, und alle die Präsente, welche vornehme Herren und Damen ihr geschickt haben, sind ihr nicht zu Händen gekommen.

Zu Caen spielte kürzlich ein Lieutenant des Regiments Berry mit einem dasigen Bürger Billiard. Der Bürger spielte viel besser als der Lieutenant, und letzter verlor sein ganzes Geld. Einer seiner Freunde, der ihm rieth, nicht mehr zu spielen, erhielt von ihm einen Schlag auf den Kopf. Man forderte sich auf den Degen, vertrug sich aber. Nur der Oberste des Regiments zwang sie, sich auf Pistolen zu schlagen, und derjenige, welcher den Schlag bekommen hatte, wurde erschossen.

Die Banquiers in Paris sind in Aengsten, weil sie eine neue Stempelauflage auf die Papiere besorgen, die zu Wechselbriefen, Quitungen, ꝛc. gebraucht werden.

Der Kaiser hat den zu Triest wohnhaften Engländer Simson, einen erfahrnen Seeman, zum Commandeur eines der 2 dortigen Cutter, mit 1800 Gulden Jahrgehalt und Hauptmans Rang ernannt. Seine Uniform ist, wie die der Pontonnirer, himmelblau mit rothen Westen und Aufschlägen.

Einigen Nachrichten zufolge, soll die Rußische Monarchinn geneigt seyn, statt des alten Julianischen, den allgemeinen Reichs-Calender in ihren Staaten einzuführen, um wechselseitigen Verkehr dadurch zu erleichtern.

In Constantinopel hat der Rußische Gesandte, Herr von Bulgakow, eine neue Note übergeben, deren Inhalt sich auf ein von den Algierern im Monat Julius weggenommenes Rußisches Schiff bezogen, und worinn er nicht nur das Fahrzeug mit der Ladung, sondern auch eine hinlängliche Genugthuung verlangt hat. Der Diwan soll darauf die Antwort ertheilet haben: Daß, vermöge der zwischen Rußland und der Pforte bestehenden Traktaten, der Großherr sich keinesweges für die Zurückgabe der Ladung, sondern nur für die Zurückstellung des Schiffes verwenden könne.

Der Kaiser hat durch ein Hofdecret befohlen, daß künftig alle Kirchweihen in ganz Böhmen den 3ten Sonntag im October gehalten werden sollen, um dadurch der Schwelgerey der Landleute vorzubeugen.

Zu Wien ist vor kurzer Zeit ein Ehemann eingesperret worden, weil er zwey Weiber zugleich geheyrathet hat. Die dasigen Witzlinge behaupten, er wäre durch sein Verbrechen schon von selbst genug bestraft.

Neulich kam eine Französische Putzmacherinn mit vielem Putze und neuen Moden aus Paris in Berlin an. Sie wurde aber auf Königl. Befehl mit ihrer Waare sogleich über die Gränze gebracht.

Der Baron von Kyohn in Berlin hat eine neue Art Talglichter erfunden. Sie brennen 16 Stunden, ohne daß sie geputzt werden, sind so groß als ein Sechspfenningslicht, und kosten auch nicht viel mehr. Die gemachten Proben sind aufs vortheilhafteste ausgefallen.